



Die große Inspiration

KUNST IN MODE, MODE IN KUNST

Düsseldorf

**BLAUMACHEN
IM GRÜNEN**

Seenswürdigkeiten

**NEU:
INTERIEUR
& DESIGN**

Design-Dossier NRW

**VIELE NEUE
TIPPS**

Das Beste aus NRW

Professor Thomas Druyen

Die Zukunft des Alters zwischen Pleite und Unsterblichkeit

Seit 20 Jahren beschäftige ich mich mit diesem Thema. Habe Bücher und Artikel darüber geschrieben, Institutionen gegründet und beraten und immer weiter geforscht. Mein Fazit: Kein Lebensabschnitt ist individueller, subjektiver, emotionaler und stärker in Nebel gebettet als das Alter. Das Wort Alter allein ist eine Bibliothek des Lebens und ein Begriff, unter dessen Dach weltweit ganz verschiedene Wahrheiten schlummern.

Oberflächlich und von außen betrachtet bedeutet Alter natürlich eine stattliche Anzahl von Jahren, äußere Merkmale der Reifung und körperliche Verknappungen. In Anbetracht der Menschheitsgeschichte ist Alter eine Sensation, ein unglaubliches Geschenk. Wird heute ein Mädchen geboren, hat es eine Lebenserwartung von über 100 Jahren. Und glaubt man ernst zu nehmenden Optimisten, ist das noch lange nicht das Ende der Fahnenstange.

Nein, nicht 120 oder 150 Jahre werden angestrebt, sondern tatsächlich so etwas wie Unsterblichkeit. Vor Jahren habe ich dies als absolute Spinnerei abgetan. Je mehr ich mich damit beschäftige, desto zurückhaltender werde ich in meinem Urteil und meiner Einschätzung. Das Ziel scheint mir immer noch illusorisch, aber die Persönlichkeiten, die es anstreben,

sind keineswegs Leichtgewichte. Allen voran und stellvertretend für viele zukunftsweisende Companys der Google-Konzern und sein Chefingenieur Ray Kurzweil. Was diese Leute in den letzten Jahren geschaffen haben, ob es uns gefällt oder nicht, ist eine neue Welt. Viele dieser Errungenschaften hätten wir vor zehn Jahren noch für unmöglich gehalten. Die vielen Beweise, das Unmögliche möglich gemacht zu haben, sollte uns Beobachter und User zumindest einschränken, dem Neuen unentwegt skeptisch und ewig gestrig zu begegnen. Auf jeden Fall brauchen wir Menschen in jedem Alter, die alles infrage stellen, nie aufgeben und das Leben als eine unendliche Problemlösung begreifen.

Ohne diese Veränderungsbereitschaft treten wir nicht nur auf der Stelle, sondern wahrscheinlich auch von der großen Bühne. Denk ich an Europa, wird mir herbstlich zumute. Der mit dem Alter zutiefst verbundene demografische Wandel ist so ein Thema jahrzehntelangen Kopfschüttelns und politischer Ignoranz. Als 1889 die Altersrente eingeführt wurde, war der Lebenshorizont auf wenige Jahre begrenzt. Heute erstreckt sich diese Alterszeit auf 30 bis 40 Jahre. Dennoch haben wir immer noch das gleiche Solidarsystem. Das kann und wird nicht funktionieren.

Unsere technische Intelligenz beschert uns ein immer länger werdendes Leben. Unsere präventive Inkompetenz torpediert gleichzeitig unsere Lebensgrundlagen. Das bedeutet: Auch für das Alter brauchen wir eine neue Vision, und das gilt für alle Generationen.

„Ohne Veränderungsbereitschaft treten wir nicht nur auf der Stelle, sondern wahrscheinlich auch von der großen Bühne. Denk ich an Europa, wird mir herbstlich zumute.“



Professor Thomas Druyen: Direktor des Institutes für Vergleichende Vermögenskultur und Vermögenspsychologie an der Sigmund Freud Privat Universität in Wien.